

Beilage zu Nr. 76 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 22. September 1923.

An unsere Postbezieher!

Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß die unaufhaltbar weiter fortschreitende Entwertung der Mark den Zeitungen in der gleichen Weise wie allen übrigen wirtschaftlichen Unternehmungen es zur absoluten Unmöglichkeit macht, ihren Preis wie bisher für einen Zeitraum von mehreren Wochen zu behalten. Die Entwicklung der Verhältnisse macht es vielmehr zur unbedingten wirtschaftlichen Notwendigkeit, daß die Zeitungen in kurzen Zwischenräumen ihre Bezugspreise der weiteren Entwertung der Mark anpassen können. Aus diesem Grunde ist vom Reichspostministerium eine Nachentziehung der Bezugsgelder innerhalb des Bezugsmonats auf dem Wege des Nachnahmeverfahrens zugelassen worden.

Der Verleger ist nach den mit dem Reichspostministerium getroffenen Vereinbarungen berechtigt, neben dem gewöhnlichen Einziehen der Bezugsgelder vor dem Bezugsmonat zweimal innerhalb des Bezugsmonats erhöhte Bezugsgelder auf dem Wege der durch die Post erfolgenden Nachnahme einzuziehen. Der Bezieher ist verpflichtet, diese Bezugsgelder zu bezahlen, widrigenfalls ihm die Weiterlieferung der Zeitung gesperrt werden kann. Das Ende September zum Einzug gelangende Postbezugsgeld für den Oktober ist dementsprechend derartig bemessen, daß dieser Betrag die erste Teilzahlung darstellt und der Restbetrag in weiteren Raten innerhalb des Oktobers eingezogen werden kann.

Wir sind überzeugt, daß unsere Leser der durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Berechtigung dieses Verfahrens sich nicht verschließen und die von uns erbetenen Mehrbeträge gern bezahlen werden, und zwar um so mehr, als sie dessen versichert sein können, daß diese nur in dem tatsächlich unbedingten Maße von uns erhöht werden.

Verein Deutscher Zeitungs-Verleger.

(Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) E. B.

Von einer Einziehung der September-Nachzahlung durch Nachnahme haben wir Abstand genommen und für die Bezieher in den entfernteren Postorten Zahlkarten beigelegt, von denen jedoch eine kleine Anzahl noch nicht zurückgelangt ist. Wir bitten um umgehende Einzahlung des Betrages. In den Nachbarländern wird, soweit dies noch nicht geschehen, in den nächsten Tagen die Nachzahlung durch Boten erhoben. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Bezieher ihrem Ummut den Boten gegenüber in einer Form zum Ausdruck brachten, die uns sogar veranlaßte, die weitere Zustellung

des „Gen.-Anz.“ einzustellen. Wir bitten doch zu berücksichtigen, daß es wirklich kein Vergnügen ist, alle Monate Nachzahlungen einzuziehen und ersehen, was diese Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.

Verlag des „General-Anzeiger“.

* Briefmarken nicht wegwerfen! Die Reichspost hat eine Fülle von neuen Postwertzeichen geschaffen, die infolge der rasch fortschreitenden Geldentwertung sämtlich nur ein kurzes Dasein führen. Infolgedessen sind diese Postwertzeichen für die internationale Sammlerwelt von hohem Wert. Es empfiehlt sich daher, diese rasch wechselnden Briefmarken nicht achtlos in den Papierloch zu werfen, sondern sie in allen Bureaus, Banken, Staatsanstalten usw. zu sammeln und dem Briefmarkenhandel zuzuführen. Wer die Mühe des Ablörens der Briefmarken in lauwarmem Wasser und des Sortierens nicht scheut, kann die Marken auch aus den Briefumschlägen und Postkarten derart herausschneiden, daß neben der Marke noch ein Papierrand stehen bleibt. Die Einkaufspreise für die Aufbruchprovision betragen zurzeit immerhin etwa ein Sechstel bis ein Viertel des Nennwertes. Das ergibt bei den hohen Werten schon ganz ansehnliche Beträge. Als Käufer kommen die meisten größeren Briefmarkenhandlungen in Betracht. Auf den Postwertzeichenbogen der Reichspost befindet sich am rechten Seitenrande ein auf die Sammeltätigkeit bezugnehmender Hinweis.

* Wir sind jetzt ein armes Volk geworden und nur wenige Kreise können sich heute noch den Genuß der auswärtigen teuren Teesorten leisten. Und dabei wächst uns doch in unseren heimatischen Lieferwaldungen ein guter Tee im Übermaß. Es ist dies das allbekannte Heidekraut. Wenn man die Blüten sammelt, am besten vorsichtig abschneidet, dieses zu Hause abstreift, für den Winter aufhebt und wie jeden anderen Tee ansüßt, so erhält man mit etwas Zucker als Zusatz einen wohl-schmeckenden, gesundheitsfördernden Tee. Die Zeit der Blüte ist jetzt gekommen, also hinaus in den Wald.

Gotha, 19. September. (Wie man durch einen Windstoß zu einem Fuß kommt.) Ein Feuilleton aus Gotha wollte auf der Post größere Einzahlungen machen. Kurz vor dem Postgebäude öffnete es die Brieftasche, um einen Zettel herauszunehmen. In demselben Augenblick kam ein heftiger Windstoß und jagte die vielen Millionen-Papierchen in die Luft. Der bestürzten jungen Dame stellte sich ein junger Herr zur Verfügung; er sammelte die langsam niederfallenden Geldscheine eifrig. Nur einer wühlte noch hoch in der Luft. Das

Feuilleton rief: „Ach mein schönes Geld“. Das letzte Millionen-scheinchen jedoch ließ sich ausgerechnet im Garten der Deutschen Bank nieder. Der junge Herr aber, nicht müde seiner galanten Arbeit, setzte über das Spalier und holte das Geld, daß übrigens noch 5 Millionen war. Mit Freude und Dankbarkeit nahm ihn die Dame in Empfang. Erdrönd aber blickte der Kavaller. „Belommen Sie noch etwas“, fragte das Feuilleton. „Nur einen Fuß“ war die bescheidene Antwort. „Den sollen Sie haben“ erwiderte die schöne Partnerin und löste ihr Versprechen unverzüglich vor den Augen der zahlreichen Passanten ein —!

Freiburg i. Br., 20. Sept. (Der hiesige Generalstreik abgerufen.) Eine gestern abend im Gewerkschaftshaus abgehaltene Sitzung der Betriebsräte und Parteidelegierten hat mit 196 gegen 156 Stimmen beschlossen, den Generalstreik abzubrechen und die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wittenberge, 18. Sept. Die Bohrungen nach Braunkohle in Gilly, die man in den letzten Tagen auf dem Gutsacker am Bahnhower Wege vorgenommen hat, haben gute Erfolge gehabt. In allen Tiefen wurden Kohlen gefunden. Man stieß selbst auf Flöze bis auf 2 Meter Stärke.

Berliner Produktenverkehr.

20. 9. Die amtlich notierten Preise (in tausend Mark) waren an der Berliner Börse pro 50 kg ab Station:

Weizen, märkischer 290 000—300 000, unverändert.

Roggen, märk. 240 000, stetig.

Sommergerste 270 000—300 000, Wintergerste 260 000—260 000.

Hafer, märkisch. 240 000—250 000, behauptet.

Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 850 000 bis 950 000, feinste Marken über Notiz bezahlt, stetig.

Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 700 000 bis 850 000, stetig.

Weizenkleie frei Berlin 160 000—170 000, stetig.

Roggenkleie frei Berlin 165 000—170 000, stetig.

Erdbeeren Vitt. 500 000—600 000, Kl. Speiseerbsen 110 000—124 000

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.



Senden Sie mir sofort
RHEUMASAN

gegen
**Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Hexenschuss,
Feuchte, kalte Füße.**

Dr. Reiß
Rheumasan-u. Lenicet-
Fabrik. — Berlin NW. 87.

Leberall erhältlich





Die vorzügl. Milchschleuder
für Hand- und Kraftbetrieb
in allen Größen

Die Vorzüge einer Zentrifuge
sind:

schärfste Entrahmung
spielend leichter Lauf
automatische Oelung
Kugellager
Präzisionsarbeit
Stabile Bauart

Stets auf Lager bei

Arthur Meyer, Kemberg, Dübenerstr. 9

Reparaturen prompt und preiswert daselbst

Wer

deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben.

Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediogene Leitartikel.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle - Saale,
Leipziger Straße 61/62.

Anzeigenblatt ersten Ranges

Eine Frau

zum Säckeflicken sucht
Fr. Jaenide, Bergwitz.
Einen Posten

Pflaumen

hat gegen

Getreide oder Kohle
abzugeben **Hermann Dost.**
Anhalterstr. 7.

Ebenfalls ist auch ein

Damenrad

zu verkaufen.

Junger Zughund

zu verkaufen. Wo, jagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Als

Geschenkartikel

empfehle ich in

Leder

Aktenmappen

Besuchstaschen

Brieftaschen

Geldscheintaschen

Handtaschen

Briefkassetten

in moderner Ausstattung

Richard Arnold

Zum Jahrmart

veranstalten wir ein

Probeschrotten

mit den rühmlichst bekannten

Torpedo-Schrotmühlen

und laden Interessenten freundlichst ein.

Gleichzeitig empfehlen wir

Torpedo-Futterquetschen

Torpedo-Kreissägen

Eisengefell — Holzgefell

ferner

selbstangefertigte Kreissägen

Franz Roming & Söhne

(vorm. Alb. Sasse)

Bau- und Maschinen-Schlosserei

Elektro-Installations-Geschäft

Kemberg Wittenbergerstr. 48

Einen grossen Posten

Mispflaumen

evtl. zum Selbstpflücken

hat abzugeben

Otto Böttcher, Schmiedeberg.